

4. Trassenheider
Eisbade-Spektakel

„Abtauchen in die Tiefen der Meere
- atemberaubende Unterwasserwelt“

04.02.2017
ab 14:00 Uhr

mit Olympionikin
Britta Steffen



HEUTE IM MAGAZIN



MEDIEN

Zum Finale des RTL-Dschungelcamps „Ich bin ein Star – Holt mich hier raus!“ an diesem Wochenende gibt es noch einmal die Höhepunkte der Staffel: Die peinlichste Situation, die ekligste Prüfung und das schockierendste Geständnis. **Seite V**

KULTUR



125 Jahre Künstlerkolonie Ahrenshoop – ihre Bilder und Geschichten. Heute: Hans Emil Oberländers „Die Dorfstraße von Ahrenshoop“ von 1939. Das Gebäude im Bild, das 1828 als Fachwerkhaus gebaut wurde, steht noch immer im Ortskern des Ostseebades. **Seite II**

IN KÜRZE

New Yorker Philharmoniker kommen in die „Elphi“

New York/Hamburg. Die New Yorker Philharmoniker gehen zum letzten Mal unter Leitung ihres Chefdirigenten Alan Gilbert auf Tour in Europa und machen dabei im April auch in Hamburg Station. Bei den Konzerten am 3. und 4. April in der Elbphilharmonie unterstützen das Orchester unter anderem Cellist Yo-Yo Ma, die aus München stammende Sopranistin Christina Landshamer und der aus Duisburg stammende Geiger Frank-Peter Zimmermann.

Künstler vollenden posthum Album von Manfred Krug



Berlin. Zum 80. Geburtstag des am 21. Oktober 2016 verstorbenen Manfred Krug (Foto) erscheint ein Best-of-Album, das er selbst vor seinem Tod begonnen hat. Mehr als ein Dutzend bekannter Schauspieler und Sänger haben die Lieder eingesungen – darunter Axel Prahl, Jan Josef Liefers, Ulrich Tukur, Gunter Gabriel, Heinz Rudolf Kunze sowie Krugs „Tatort“-Kompagnon Charles Brauer im Duett mit Bill Ramsey. Auch die Tochter von „Manne“, Fanny Krug, ist dabei, wie das Label Künstlerhafen mitteilte.

FOTO: CARMEN JASPERSEN/DPA

Musikpreis Echo in weniger Kategorien vergeben

Berlin. Der deutsche Musikpreis Echo reduziert seine Kategorien. Die Auszeichnung wird in diesem Jahr in 22 Kategorien verliehen. Das sind neun weniger als bisher, wie der Bundesverband Musikindustrie mitteilte. Künftig wird es für jedes musikalisches Genre eine Fachjury geben. Deren Stimme werde auch ein deutlich höheres Gewicht bei der Vergabe haben, hieß es. Der Preis wechselt den Sender und wird künftig statt im Ersten bei Vox zu sehen sein.

„Fack Ju Göhte 3“ kommt im Herbst ins Kino

München. „Fack Ju Göhte“, Klappe die Dritte: Im Herbst soll ein dritter und letzter Teil der erfolgreichen Schulkomödienreihe anlaufen. „Ich hoffe, es freut euch sehr, ich hoffe, es gibt riesenvolle Kinosäle: Wir machen „Fack Ju Göhte 3“, verkündete Schauspieler Elyas M'Barek (34) bei einer Veranstaltung der Constantin Film. Geplanter Filmstart ist der 26. Oktober. Alle Hauptdarsteller der ersten beiden Filme sollen wieder mit dabei sein.

Hintersinnig und humorvoll

In der Galerie Teterow werden bis zum 11. März rund 40 Bilder des Potsdamer Künstlers Wolf-Dieter Pfennig gezeigt. Bekannt ist er vor allem als mehrfach ausgezeichnete Plakatkünstler.

Von Stefanie Büssing

Teterow. Eine nackte Frau hält einen Apfel in der Hand – es könnte Eva aus der biblischen Paradies-Erzählung sein. Was aber hat der vor ihr kniende Teufel zu bedeuten, der sie im Arm hält und sie anschaut? Ist sein Blick reuevoll, flehend oder gar schmeichelnd? Und welche Rolle spielen die zwei engelhaften Wesen über ihren Köpfen, von denen eins mit Äpfeln jongliert? Auch der Titel „Der wievielte Herbst“ lässt Raum für Spekulation.

Die Arbeiten des Potsdamer Künstlers Wolf-Dieter Pfennig laden den Betrachter nicht nur zum Verweilen ein, sondern fordern die Auseinandersetzung geradezu heraus. „Unter dem Titel „Abendstern und Finderlohn“ sind in der Galerie Teterow bis zum 11. März rund 40 Bilder und Plakate des Künstlers zu sehen.

Aus 100 Arbeiten der vergangenen zehn Jahre hat Sylvia Henschel 40 Werke – Originale und Drucke – für die aktuelle Ausstellung ausgewählt. Seit 1990 leitet sie für den Kunstverein Teterow die Geschichte der Galerie, die sich seit 2013 im denkmalgeschützten Bahnhof befindet, den die Stadt mithilfe von Fördermitteln liebevoll saniert hat. „Die Bilder sollten zu den Räumen passen und zu Diskussionen anregen“, sagt Henschel. Denn: „Über Kunst muss man reden und diskutieren können, sonst existiert sie nicht“, ist die Galeristin überzeugt, die jüngst ihren 60. Geburtstag feierte.

Kennengelernt hatte Henschel den Künstler im vorigen Jahr, weil seine Bilder Teil einer Gemeinschaftsausstellung in der Galerie Teterow waren. In der aktuellen Personalausstellung will sie nun mehr von dem Potsdamer zeigen, der sowohl Künstler als auch Professor ist, und an der Wismarer Hochschule für Gestaltung sein Wissen an den Nachwuchs weitergibt.

„Ich wollte im tristen Monat Januar etwas Lustiges und Farbiges zeigen“, sagt Henschel und spricht damit zwei weitere Markenzeichen des Künstlers an: seine teils expressive Farbigkeit und ein gewisses Augenzwinkern, das allen seinen Bildern zugrunde liegt.



Regt zum Nachdenken an: „Der wievielte Herbst“ (Wolf-Dieter Pfennig, Mischtechnik).

FOTOS (3): DIETMAR LILIENTHAL; REPRO (1): GALERIE TETEROW

40

Bilder und Plakate von Wolf-Dieter Pfennig zeigt die Galerie Teterow bis zum 11. März jeweils dienstags bis freitags von 10 bis 13 und 14 bis 18 Uhr sowie sonntags abends 10 bis 16 Uhr.

Denn: Was anmutet, wie mit schnellen Strichen aufs Papier gebracht, ist hintersinnig und gut durchdacht. Am Anfang steht die Idee, die Bilder baut der Künstler aus einer oder mehreren seiner zahlreichen Skizzen zusammen. Es sind Eindrücke, die er im Alltag oder auf Reisen eingefangen und im Skizzenbuch, ähnlich einem Tagebuch, festgehalten hat.

Inspiriert wird Pfennig aber auch durch Literatur. Buchstaben werden zu Gedanken, die Pfennig in die ihm eigene Bildsprache übersetzt und die dem Betrachter jede Menge Raum für eigene Ideen und Interpretation lässt. „Über seine Bilder kann man auf jeden Fall nachdenken, trotzdem sind sie für

alle zugänglich“, sagt Henschel. Schon während des Studiums – Pfennig studierte Gebrauchsgrafik an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee – gestaltete er gern Plakate: „Ich liebe diese direkte Art, Kunst unter die Leute zu bringen“, sagt Pfennig, der zahlreiche Theaterplakate fertigte. Wie viele Plakate bisher entstanden sind, kann er nicht sagen. Gleich mehrfach wurde der gebürtige Dresdner, der mittlerweile in Potsdam lebt, dafür ausgezeichnet. Werke von ihm zieren unter anderem das Museum of Modern Art Toyama in Japan, das Museum Lahti in Finnland, die Berliner Akademie der Künste und bis März nun auch die Galerie Teterow.



Wolf-Dieter Pfennig: „Ein alter Zauberer lernt nicht mehr dazu“ (Mischtechnik auf Papier).



Mit einem Augenzwinkern: „Neue Luder in altem Ton“ ist der Titel dieses Pfennig-Werkes.



Galeristin Sylvia Henschel in der Galerie Teterow vor Werken von Wolf-Dieter Pfennig.

